

„Konzepte, Praktiken, Sozialer Wandel“

Vorlesung am 15.04.2025

Bildungshistorische Forschung: Wer, wie, was ... und warum?

Historische Bildungsforschung – wer, wie was ... und warum?

1. Drei Prämissen zur Hinleitung
2. Historische Bildungsforschung als Subdisziplin der Erziehungswissenschaft: Community, Organe, Orte der Bildungsgeschichte
3. Qualitätsstandards: Die gute Praxis bildungsgeschichtlicher Forschung
4. Zusammenfassung: Die Bedeutung bildungshistorischer Forschung

1. Drei Prämissen zur Hinleitung

Drei Prämissen zur Hinleitung

1. Die unterschiedlichen erziehungswissenschaftlichen Sichtweisen nehmen das „pädagogische Geschehen“ auf je unterschiedliche Weise in den Blick.
2. Die pädagogischen Gegenstände haben eine Geschichte
3. Erziehungswissenschaftliche Ansätze und Perspektiven haben ebenfalls eine Geschichte

Von der PÄDAGOGIK zur ERZIEHUNGSWISSENSCHAFT

PÄDAGOGIK

ERZIEHUNGSWISSENSCHAFT

*Lehrerbildung historisch-systematisch,
orientiert am Ideal pädagogischer
Vorbilder*

*Lehrerbildung orientiert an
(wirklichkeits-) wissenschaftlicher
Perspektive*

EINFLÜSSE UND DIZIPLIÄRE PERSPEKTIVEN

Theologie

Psychologie

Sozialwissenschaften

Postmoderne Philosophie

METHODEN

Lerntheorien

Hermeneutik als Auslegung herausgehobener Texte

Testen, Messen

Diskursanalyse

Statistik

*Quantitative/qualitative
empirische Forschung*

1700

1800

1900

2000

Drei Prämissen zur Hinleitung

1. Die unterschiedlichen erziehungswissenschaftlichen Sichtweisen nehmen das „pädagogische Geschehen“ auf je unterschiedliche Weise in den Blick.
2. Die pädagogischen Gegenstände haben eine Geschichte
3. Erziehungswissenschaftliche Ansätze und Perspektiven haben ebenfalls eine Geschichte

Aufgabe der Historischen Bildungsforschung: Historisierung des erziehungswissenschaftlichen Gegenstandsfeldes

2. Historische Bildungsforschung als Subdisziplin der Erziehungswissenschaft: Community, Organe, Orte der Bildungsgeschichte

Historische Bildungsforschung als Subdisziplin der Erziehungswissenschaft

- Ist Sektion 1 in der DGfE:
- [Tagungen](#): Veranstaltet im jährlichen Wechsel mit der Nachwuchstagung eine Jahrestagung
- Hat vielfältige Aktivitäten in der Nachwuchsförderung
- Publikationen

Für ca. 300 Personen in Deutschland ist die Historische Bildungsforschung beruflicher Schwerpunkt. (Zum Vergleich: 1000 Schäfer).

An weniger als 20 Universitäten gibt es bildungshistorische Professuren.

Bildungshistoriker/innen befassen sich mit der Geschichte der Erziehung.

DGfE Deutsche Gesellschaft
für Erziehungswissenschaft

[Kontakt](#) [Sitemap](#) [Impressum](#) [Datenschutz](#)

[DE](#) | [EN](#)

Suche

- Aktuelles
- Tagungen | Workshops
- DGfE-Kongresse
- Stellungnahmen | Positionen
- Zeitschrift "Erziehungswissenschaft"
- Sektionen | Kommissionen | AG**
- Service
- DGfE: Wir über uns

Sektion 1 - Historische Bildungsforschung >

- Tagungen | CfP | Berichte | Aktuelles
- Mitgliedschaft
- Publikationen
- Jahrbuch
- Nachwuchsförderung
- Arbeitskreise | Kooperationen
- Vorstand und Beirat
- Kontakt

Sektion 2 - Allgemeine Erziehungswissenschaft

Sektion 3 - Interkulturelle und International Vergleichende Erziehungswissenschaft

Sektion 4 - Empirische Bildungsforschung

Sektion 5 - Schulpädagogik

Sektion 6 - Sonderpädagogik

Sektion 7 - Berufs- und Wirtschaftspädagogik

Sektion 8 - Sozialpädagogik und Pädagogik der frühen Kindheit

Sektion 9 - Erwachsenenbildung

Sie sind hier: www.dgfe.de > [Sektionen | Kommissionen | AG](#) > [Sektion 1 - Historische Bildungsforschung](#)

Sektion Historische Bildungsforschung

Die 1972 als Historische Kommission (HK) gegründete Sektion Historische Bildungsforschung ist eine Sektion der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE). Sie befasst sich auf der Basis der Satzung der DGfE mit dem geschichtlichen Aspekt der von der Erziehungswissenschaft zu behandelnden Probleme, fördert bildungshistorische Forschung, koordiniert die entsprechende Arbeit ihrer Mitglieder und regt Forschungen auf diesem Gebiet an.

Mitglieder der Sektion sind Wissenschaftler*innen, die durch ihre wissenschaftliche Tätigkeit einen Beitrag zu den Aufgaben der Sektion leisten. Es gibt eine ordentliche und eine kooptierte Mitgliedschaft. Den Vorstand der Sektion, der für jeweils zwei Jahre gewählt wird, bilden die/der Vorsitzende und zwei Stellvertreter/innen. Seine Arbeit wird unterstützt durch einen ebenfalls für zwei Jahre gewählten wissenschaftlichen Beirat.

Die Geschäftsordnung der Sektion Historische Bildungsforschung in der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft [finden Sie hier](#).



SRF-Team recherchiert für die Sendung 'Kulturplatz' in der Forschungsbibliothek Pestalozzianum des Zentrums für Schulgeschichte

Historische Bildungsforschung als Subdisziplin der Erziehungswissenschaft – Tagungen und Tagungsthemen

Die in zweijährigem Wechsel mit der Nachwuchstagung stattfindende Sektionstagung ist die wichtigste Zusammenkunft von Bildungshistoriker*innen im deutschsprachigen Raum.

Bisherige Tagungen

2025 | Aktivismus als Gegenstand der Historischen Bildungsforschung

2024 | Bildungspolitik, Erziehung und Erziehungswissenschaft „nach dem Boom“ (1970–2000)
(Zwischentagung)

2023 | Freiheit und Gleichheit in der Bildungsgeschichte | [Programm und Informationen](#)

2021 | Universitäten und Hochschulen zwischen Beharrung und Reform

2019 | Inklusion als Chiffre

2017 | Religion und Bildung | [Bericht](#)

2015 | Bildungsreform als Thema der Bildungsgeschichte

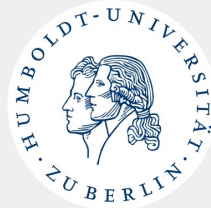
2013 | Bildung und Differenz in historischer Perspektive

2011 | Kooperationen und Netzwerke in bildungshistorischer Perspektive

2009 | Die Materialität der Erziehung (Publikation in: Zeitschrift für Pädagogik; 58. Beiheft; 2012)

Freiheit und Gleichheit in der Bildungsgeschichte

Jahrestagung der Sektion Historische Bildungsforschung
11.–13. September 2023
Berlin



Gehe zu

- » [Freiheit und Gleichheit in der Bildungsgeschichte](#)
- » [15. Forum junger Bildungshistoriker:innen](#)

Historische Bildungsforschung



Wlfrid Göttlicher
Jörg-W. Link
Eva Matthes
(Hrsg.)

**Bildungsreform als Thema
der Bildungsgeschichte**

k linkhardt

Die letzte Jahrestagung der Sektion Historische Bildungsforschung fand 2023 in Berlin statt.

Abb. links: Im Anschluss entstehen aus den Beiträgen Tagungsbände.

Historische Bildungsforschung als Subdisziplin der Erziehungswissenschaft – Nachwuchsförderung

Nachwuchstagung

Neben der Sektionstagung ist das Forum junger Bildungshistoriker*innen (Emerging Researchers' Conference for the History of Education) das zweite regelmäßig stattfindende Tagungsformat.

E-Mail-Verteiler

Anmeldung formlos an hbfnachw@uni-muenster.de

Weiteres

- Julius-Klinkhardt-Preis
- [Stipendienprogramme der BBF](#)
- Reisestipendien der Sektion



*Auf dem Forum junge Bildungshistoriker*innen in Berlin 2016.*

Bildungsgeschichte international: ISCHE



ISCHE is an academic association dedicated to the history of education. Founded in 1978 as standing conference, it is now registered since 2015 in the German register of associations, keeping the same name. It includes individual and institutional members from all over the world.

ISCHE 46 – Lille

[Home](#) » [ISCHE Conferences](#) » [Future Conferences](#) » [ISCHE 46 – Lille](#)



8 – 11 July 2025, Lille, France (in-person conference)

15 – 16 July, online conference



Historische Bildungsforschung als Subdisziplin der Erziehungswissenschaft – Das Jahrbuch für Historische Bildungsforschung



Das Jahrbuch repräsentiert seit 1991 die vielfältigen Ansätze, theoretischen Perspektiven und Themen bildungshistorischer Forschung. Die Beiträge stammen aus dem interdisziplinären Gesamtgebiet der Pädagogischen Historiographie. Gegenstände der Abhandlungen sind die Geschichte von Kindheit und Jugend, der Schule und der Medien, der pädagogischen Profession mit ihren sich wandelnden Denk- und Wissensformen sowie der Geschlechterverhältnisse. Für jedes Jahrbuch wird von den Herausgeber/innen ein thematischer Schwerpunkt bestimmt. Daneben gibt es Raum für themenungebundene Abhandlungen, Diskussionen sowie für die Publikation ausgewählter Quellen. Mit Band 23 beginnt eine neue Rubrik „Rückblicke und Ausblicke“, in der eine bildungshistorische Abschieds- oder Antrittsvorlesung zum Abdruck kommt.

Herausgegeben von der
Sektion Historische Bildungsforschung
der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft

in Verbindung mit der
BBF | Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung
des DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung
und Bildungsinformation

Herausgeberinnen und Herausgeber

Meike Sophia Baader (Hildesheim) – Esther Berner (Hamburg)
Patrick Bühler (Solothurn) – Marcelo Caruso (Berlin)
Rita Casale (Wuppertal) – Carola Groppe (Hamburg)
Andreas Hoffmann-Ocon (Zürich) – Sylvia Kesper-Biermann (Hamburg)
Till Kössler (Halle/Saale) – Julia Kurig (Berlin) – Sabine Reh (Berlin)
Alan S. Ross (Wien) – Joachim Scholz (Bochum) – Michaela Vogt (Bielefeld)

Redaktion

Andreas Hoffmann-Ocon, Till Kössler, Sabine Reh, Joachim Scholz

Historische Bildungsforschung als Subdisziplin der Erziehungswissenschaft – Das Jahrbuch für Historische Bildungsforschung



Transformation des Jahrbuchs für Historische
Bildungsforschung (JHB) in ein Open Access Journal



Historische Bildungsforschung als Subdisziplin der Erziehungswissenschaft – Ausgewählte Professuren

Meike Baader (Hildesheim)

Nomination der Professur: „Allgemeine Erziehungswissenschaft“

Arbeits- und Forschungsschwerpunkte:

- Kindheitsforschung
- Familienforschung
- Übergänge im Bildungssystem
- Genderforschung
- Diversity

Historische Bildungsforschung:

Kindheit, Jugend und Familie in der Moderne / Internationale

Reformpädagogik / Erziehung, Bildung und soziale Bewegungen: Die Revolution von 1848 / Reformbewegungen um 1900 / 1968 und die Pädagogik / Frauenbewegung / Religion und Erziehung / Demokratie und Erziehung





[Bewerben](#) [Login](#)

[Aktuelles](#) [Team](#) [Studium & Lehre](#) [Verbleibstudie](#) [Forschung](#) [Studiengänge](#) [Alumni-Netzwerk](#)

[Fachbereich 1: Erziehungs- & Sozialwissenschaften](#) [Allgemeine Erziehungswissenschaft](#)

Universität Hildesheim > Erziehungs- & Sozialwissenschaften > Institute > Institut für Erziehungswissenschaft > Allgemeine Erziehungswiss. > Team > **Prof. Dr. Meike Sophia Baader**



Prof. Dr. Meike Sophia Baader



Kontakt:

- +49 5121 883 10102
- +49 5121 883 10103
- [E-Mail Kontaktformular](#)
- N 223 - Forum - Hauptcampus
- Telefonsprechstd. Do 10-11.30 Uhr / Anmeldung bitte vorab über HKBaader@uni-hildesheim.de / vorlesungsfr. Zeit: Webseite der Abt. unter "Sprechzeiten"
- <https://www.uni-hildesheim.de/fb1/institute/institut-fuer-erziehungswissenschaft/allgemeine-erziehungswiss/team/prof-dr-meike-sophia-baader/>

Tätigkeitsbereiche:

- **Präsidium** [Vizepräsidentin - Forschung und wissenschaftlicher Nachwuchs]
- Zentrum für Geschlechterforschung [Vorstand]
- **Inst. für Erziehungswiss. - Abteilung Allgemeine Erziehungswissenschaft** [Vorstand]
- Institut für Erziehungswissenschaft [Vorstand]
- **Inst. für Erziehungswiss. - Abteilung Allgemeine Erziehungswissenschaft** [Professorin]
- **Kompetenzzentrum Frühe Kindheit Niedersachsen** [Sprecherin - Forschungseinheit Soziale Transformationen, Diversität und Care]
- **Interdisziplinäres Graduiertenkolleg "Gender und Bildung"** [Sprecherin - Erziehungswissenschaften]
- Prüfungsausschuss Erziehungswissenschaft / Sozial- und Organisationspädagogik [Vertreterin Gruppe Professoren_innen (P) - Erziehungswissenschaft]
- Forschungskommission (4:1:1:1) [Vorsitz]

Institutsadresse



Foto: Clemens Heidrich

Universität Hildesheim
Institut für Erziehungswissenschaft
Abteilung Allgemeine Erziehungswissenschaft
Universitätsplatz 1
31141 Hildesheim
[Homepage](#)
[Weitere Informationen zur Anreise](#)

Geschäftsführende Leiterin:

Professorin Dr. Carola Iller
N 227 - Forum - Hauptcampus
+49 5121 883 10108
+49 5121 883 10109
Nach Vereinbarung
[E-Mail Kontaktformular](#)

Sekretariat:

Historische Bildungsforschung als Subdisziplin der Erziehungswissenschaft – Ausgewählte Professuren

Esther Berner (Hamburg)

Nomination der Professur:

Erziehungswissenschaft, insbesondere Ideen- und Diskursgeschichte von Bildung und Erziehung

Forschungsschwerpunkte

- Pädagogisch-psychologische Diagnostik im wissen(schaft)sgeschichtlichen und -theoretischen Kontext
- Arbeit und Bildung: Institutionen und Rechtfertigungsordnungen
- Körper-Techniken in der Pädagogik

Besonderheit: In Hamburg gibt es an zwei Universitäten vier bildungshistorische Professuren, die 2018 ein Lehr- und Forschungsnetzwerk zur Bildungsgeschichte gebildet haben.



HELMUT SCHMIDT
UNIVERSITÄT
Universität der Bundeswehr Hamburg

Helmut-Schmidt-Universität – Universität der Bundeswehr Hamburg



► Erziehungswissenschaft,
insbesondere Ideen-
und
Diskursgeschichte
von Bildung und
Erziehung

► Personen / Kontakt

► Dr. Julia Kurig

► M.A. Julia Petruv

Prof. Dr. Esther Berner

► Publikationen

► Dr. Susann Hofbauer

[Startseite](#) / [Fakultäten](#) / [Geistes- und Sozialwissenschaften](#) /
[Professuren, Einrichtungen](#) /
[Erziehungswissenschaft, insbesondere Ideen- und Diskursgeschichte von
Bildung und Erziehung](#) /
[Personen / Kontakt](#) / Prof. Dr. Esther Berner

Esther Berner



Postanschrift

Postfach 700822
22008 Hamburg

Telefonnummer

6541-2840

Besuchsadresse

Holstenhofweg 85
22043 Hamburg

Raum

H4, R. 220

Sprechzeit

nach Vereinbarung

Historische Bildungsforschung als Subdisziplin der Erziehungswissenschaft – Ausgewählte Professuren

Patrick Bühler (Solothurn)

Nomination der Professur: „Allgemeine und Historische Pädagogik“



🏠 ▶ Die FHNW ▶ + ▶ Professuren am IP

Professur Allgemeine und Historische Pädagogik

Die Professur erforscht allgemeine und aktuelle Fragen der Erziehungswissenschaft, indem sie die Logik, Funktion und Struktur des historischen Wandels pädagogischer Begriffe, Praktiken, Medien und Institutionen analysiert.

Historische Bildungsforschung als Subdisziplin der Erziehungswissenschaft – Ausgewählte Professuren

Marcelo Caruso (Berlin)

Nomination der Professur: „Historische Bildungsforschung“

- Systematische Fragestellungen: Methoden, Prozeduren und Subjektbildung in der Moderne; Theorie des modernen Unterrichts und der modernen Schule; Macht und die Kulturalität von Bildungsprozessen.
- Historische Erziehungswissenschaft: Elementarschulbereich; Steuerung des Unterrichts; Wandel von Bildungsstrukturen, Bildung als Politikum; internationale Verbreitung westlicher Schulmodelle.
- Vergleichend Erziehungswissenschaft: Internationalisierung und Bildung; pädagogische Semantiken; Import und Export von Schul- und Unterrichtsmodellen; Steuerung des Bildungswesens und Privatisierung.
- Bildungs- und Schulpolitik: Politik der Didaktik und der Methoden; Privatisierung im Bildungsbereich; Transformation von Unterrichtskulturen.



HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN



[Kontakt und Hilfe](#) | [Personen](#) | [Abteilungen](#) | [Impressum](#)

Humboldt-Universität zu Berlin | Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaftliche Fakultät |
Institut für Erziehungswissenschaften | Lehrbereich Historische Bildungsforschung | [Team](#) | [ProfessorInnen](#) | [Marcelo Caruso](#)

Prof. Dr. Marcelo Caruso

**Humboldt-Universität zu Berlin
Kultur-, Sozial- und
Bildungswissenschaftliche Fakultät
Institut für
Erziehungswissenschaften
Abteilung Historische
Bildungsforschung
Unter den Linden 6
10099 Berlin**

Tel.: +49 (030) 20 93 - 66 872
Fax: +49 (030) 20 93 - 41 59
E-Mail: marcelo.caruso@hu-berlin.de

**Für die Einreichung von
schriftlichen Leistungen benutzen
Sie bitte folgende Adresse:
hacaruso@hu-berlin.de**



DE EN

Website durchsuchen

Direct Access

Historische Bildungsforschung als Subdisziplin der Erziehungswissenschaft – Ausgewählte Professuren



- **Marcelo Caruso (Berlin)**
- 2019 erschien die von Marcelo Caruso geschriebene „Geschichte der Bildung Erziehung“.
- Der Untertitel „Medienentwicklung und Medienwandel“ markiert den besonderen Ansatz, mit der Medialität den für die Erziehung und Bildung wichtigen Prozeduren, Modi, „dem Wie und nicht allein dem Was“ historisch nachzugehen.

Historische Bildungsforschung als Subdisziplin der Erziehungswissenschaft – Ausgewählte Professuren

Rita Casale (Wuppertal)

Nomination der Professur: Allgemeine Erziehungswissenschaft / Theorie der Bildung

Darstellung auf der Website:

Allgemeine Erziehungswissenschaft als Theorie der Bildung an der Universität Wuppertal befasst sich in der Lehre und in der Forschung mit der modernen Konstellation von Bildungsprozessen und mit deren epistemischem, sozialem und kulturellem Wandel.

Dazu gehören:

1. eine Ideen- und Wissensgeschichte des Pädagogischen in der Moderne. ...
2. eine Sozial- und Kulturgeschichte von Erziehungs- und Bildungsprozessen, deren Kern die Untersuchung des wechselseitigen Verhältnisses von Moralvorstellungen, von Institutionen sowie sozialen und ökonomischen Strukturen von der Frühen Neuzeit bis ins 21. Jahrhundert bildet. Die historische Geschlechterforschung ist ein grundlegender Teil davon ...
3. eine Bildungsphilosophie, deren Gegenstand die Analyse des modernen Zusammenhangs von Subjekttheorie, Staatstheorie und Bildungssystem ist. ...



BERGISCHE UNIVERSITÄT WUPPERTAL
Erziehungswissenschaft

[Startseite](#) > [Personen](#) > Rita Casale



PROF. DR. RITA CASALE

Professorin für Allgemeine Erziehungswissenschaft/Theorie d

> [Lehre](#)

> [Forschung](#)

> [Corona-Gespräche](#)

> [Publikationen und Vorträge](#)

> [Betreute BA-/ MA-Thesen](#)

> [Dissertationen](#)

> [Habilitationen](#)

> [Mitgliedschaften und akademische
Tätigkeiten](#)

Zur Person

Studium der Philosophie
Promotion (Collegio di I
Urbino), 2001 wissenschaftl.
J. W. Goethe Universität
Allgemeine Pädagogik de
am Institut für Bildungswi
Allgemeine Erziehungswi
Allgemeine Erziehungswi
Wuppertal; im Sommerse
von Integration“ des Kultu
Bandes *Heideggers Nietz*
Bände zu pädagogische

[Corona-Gespräch 3: Die Corona-Krise als Möglichkeit für einen neuen Gesellschaftsvertrag? 23.04.2020](#)



[Corona-Gespräch 2: "Zeit in der Corona-Krise: Die Krise als Praxis und Modus der Entschleunigung?" 16.04.2020](#)



Historische Bildungsforschung als Subdisziplin der Erziehungswissenschaft – Ausgewählte Professuren

Bis April 2025 Sabine Reh (Berlin)

Direktorin der Bibliothek für Bildungshistorische Forschung (BBF) im DIPF – Sonderprofessorin Historische Bildungsforschung an der HU Berlin

Besonderheit: Die BBF ist mit ihren Sammlungen, Tagungs- und Forschungsaktivitäten ein Zentrum der bildungshistorischen Forschung deutschsprachigen Raum.





DIPF
Leibniz-Institut für Bildungsforschung
und Bildungsinformation

Direkteinstiege

- Bildungspolitik
- Karriere
- Presse
- Schule und KiTa
- Wissenschaft
- DIPF-Intranet

Forschung im Fokus

- Nationaler Bildungsbericht
- PISA am DIPF



HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN

Kontakt und Hilfe | Personen | Abteilung

Humboldt-Universität zu Berlin | Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaftliche Fakultät | Institut für Erziehungswissenschaften | Lehrbereich Historische Bildungsforschung | Team | ProfessorInnen | Sabine Reh

Prof. Dr. Sabine Reh

Professorin

Direktorin der Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung (BBF) des DIPF | Leibniz-Instituts für Bildungsforschung und Bildungsinformation

Humboldt-Universität zu Berlin
Kultur-, Sozial- und
Bildungswissenschaftliche Fakultät
Institut für
Erziehungswissenschaften
Abteilung Historische
Bildungsforschung
Unter den Linden 6
10099 Berlin

Büroadresse
Bibliothek für Bildungsgeschichtliche
Forschung (BBF) des DIPF



Wet
Kon

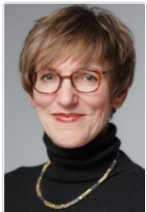
DIPF aktuell | Forschung | Vernetzung | Wissensressourcen | Institut



DIPF | Leibniz-Institut
für Bildungsforschung
und Bildungsinformation

STARTSEITE / INSTITUT / PERSONEN / REH

Prof. Dr. Sabine Reh



Funktion: Stellvertretende Geschäftsführende Direktorin des DIPF
Arbeitsbereich: Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung
Abteilung: BBF | Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung
Warschauer Straße 34-38
10243 Berlin
☎ 030-293360-661
✉ sabine.reh@dipf.de

Orte der Bildungsgeschichte – die Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung (BBF)



Hervorgegangen aus der Deutschen Lehrerbücherei (Deutsches Schulmuseum, gegr. 1876) in Berlin ist die BBF heute eine der bedeutendsten pädagogische Spezialbibliotheken in Europa.

Besonderheiten:

- Die digitalen Sammlungen SPO, PPO, Archivdatenbank u.v.m
- das [Stipendienprogramm](#) zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses



BBF Bibliothek für
Bildungsgeschichtliche
Forschung des DIPF

Direktinstiege

- Aktuelles
- Öffnungszeiten
- Bibliothekskatalog
- Archivdatenbank
- Scripta Paedagogica Online
- Pictura Paedagogica Online
- Veranstaltungen

Die BBF ist eine Abteilung des

DIPF

Website durchsuchen

Kontakt DE EN

Recherchieren & Finden Arbeiten & Lernen Sammeln & Entdecken Forschen & Publizieren Die BBF



STARTSEITE / FORSCHEN & PUBLIZIEREN / FORSCHEN IN DER BBF

Forschen in der BBF

Die sozial- und kulturhistorisch akzentuierten Forschungsaktivitäten der BBF richten sich auf die Transformationen im Bildungswesen seit der Frühmoderne. Der Forschungsbereich profitiert von der bibliothekarischen und archivischen Infrastruktur der BBF.

Um die wissenschaftliche Bearbeitung der herausragenden Bibliotheks- und Archivbestände im eigenen Haus zu intensivieren, wurde 2012 in der BBF ein eigener Forschungsbereich eingerichtet. Die Direktorin der BBF, Prof. Dr. Sabine Reh, ist zugleich Professorin für Historische Bildungsforschung an der Berliner Humboldt-Universität. Die Forscherinnen und Forscher der BBF sind eingebunden in die nationalen und internationalen Tagungs- und Publikationsaktivitäten der bildungshistorischen Community.

Gegenstand der in der BBF betriebenen Forschung sind Prozesse des Wandels und Kontinuitäten im Bildungswesen seit der Frühmoderne. Sozial- und kulturgeschichtliche Aspekte stehen dabei im Vordergrund. Die Geschichte von Institutionalisierungsformen, sei es im Bereich von Schule und Unterricht oder der pädagogischen Profession, werden ebenso erforscht wie die vielfältigen pädagogischen Wissensformen. Auf der Grundlage ihrer vorhandenen und auszubauenden Bestände verfolgt die BBF das Ziel, Reflexionskategorien für die Beratung von Politik und Pädagogischer Praxis zu erarbeiten. Ihre Forschungsthemen konzentrieren sich auf drei Forschungsfelder:

- Historische Praxis von Unterricht und Erziehung
- Pädagogisches Wissen – Institutionen, Praktiken und Akteure
- Ethnographische Bildungsforschung

Bildungsgeschichte und „Digitale Transformation“

- Das Jahrbuch für Historische Bildungsforschung wird künftig als Open Source Online-Journal herausgegeben
- Onlineportal www.bildungsgeschichte.de seit 2020
- Wissensumgebungen und Digitale Instrumente für die Forschung, z.B. das Schularchive-Wiki

<https://bbf.dipf.de/de/researchieren-finden/freie-digitale-sammlungen>

Quellen Datenwerkstatt Jahrbuch für Historische Bildungsforschung

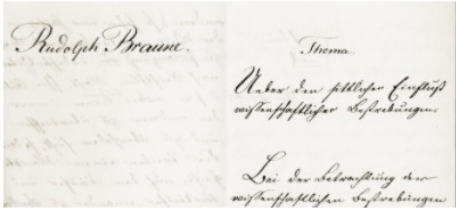


NEUESTE BEITRÄGE



Historische Porträtaufnahmen
Published by Bettina Reimers

Das digitale Porträtarchiv DigiPortA stellt rund 33.000 Porträts und Gruppenaufnahmen als Digitalisate und umfangreiche Metadaten zu



Abituraufsätze des 19. und 20. Jahrhunderts als bildungshistorische Quellen
Published by Denise Löwe

Der Reiter nimmt den deutschen Abituraufsatz als

WILLKOMMEN

Neue Seite zur Bildungsgeschichte

Diese Seite befindet sich noch in der Entwicklungsphase. Wir freuen uns über **Anregungen und Kritik**.

Mehr Informationen finden Sie auf der Seite **über bildungsgeschichte.de**.

Reformpädagogik...odt Reformpädagogik...odt

Historische Bildungsforschung in Bochum

Die in Bochum wirkenden Erziehungswissenschaftlerinnen haben mit ihren Forschungen vielfältige Akzente, vor allem in der Sozialhistorischen Bildungsforschung, gesetzt.

Detlef K. Müller († 2024) war von 1972 bis 2002 Inhaber des Lehrstuhls für „Historische Bildungsforschung und Bildungssoziologie“ an der Ruhr-Universität Bochum.

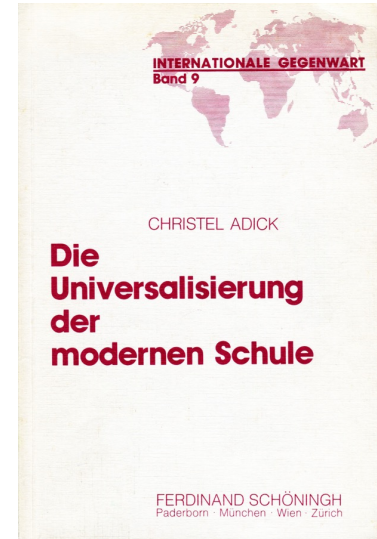
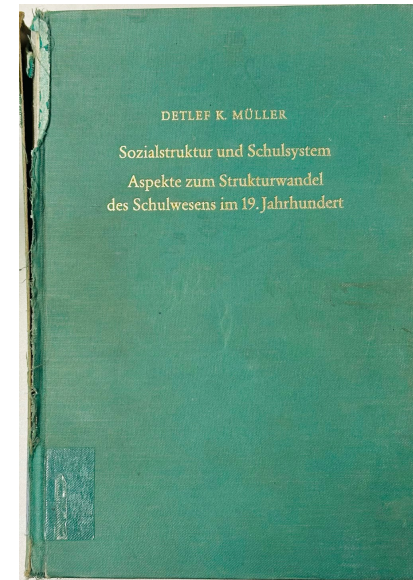
Hauptwerk: Sozialstruktur und Schulsystem. Aspekte zur Theorie und Praxis der Schulorganisation im 19. Jahrhundert. 1971. (Stichwort „Systembildung“)

Christel Adick war von 1993 bis zum 01.08.2013 Lehrstuhlinhaberin der Vergleichenden Erziehungswissenschaft an der Ruhr-Universität Bochum. Danach im Ruhestand.

Hauptwerk: Die Universalisierung der modernen Schule. Eine theoretische Problemskizze zur Erklärung der weltweiten Verbreitung der modernen Schule in den letzten 200 Jahren mit Fallstudien aus Westafrika. 1992

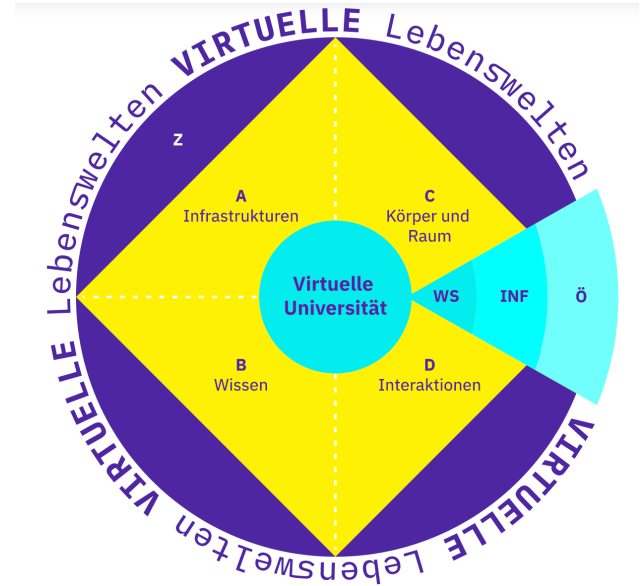
Franzjörg Baumgart war Studiendirektor am Institut für Pädagogik.

Hauptwerke: Zwischen Reform und Reaktion. Preußische Schulpolitik 1806-1859. (1990); Erziehungswissenschaftliche Studieneinführungen (z.B.: „Erziehungs- und Bildungstheorien, 2000), mit denen bis heute gearbeitet wird.



Die Professur Historische Bildungsforschung in Bochum heute

- Forschungsschwerpunkte: Herausbildung des neuzeitlichen Erziehungswesens, sowohl hinsichtlich zugrundeliegender Konzepte und Ideen, der Schulsystementwicklung sowie von Praktiken und Dispositiven (Prüfung, Leistung, Aufmerksamkeit)
- Einzelne Forschungsschwerpunkte und -vorhaben.
 - Geschichte der Lehrerbildung und der Schule und Schulformen seit der Aufklärung
 - Geschichte des Bildungswissens und von von Wissenskulturen (Sonderforschungsbereich „Virtuelle Lebenswelten“, Alexander Lang)
 - Geschichte von Schülerzeitungen
 - Digital Humanities („Schularchive-Wiki“)
 - Erziehungsgeschichte und Literaturgeschichte, besonders der DDR (Adrian Weiß)
- Kooperationen mit der BBF & dem Zentrum für Schulgeschichte der PH Zürich (Kolloquium in Bochum 23./24.05.2024) sowie der Universität Opole, dem Rochow-Museum Reckahn



Logo des SFB „Virtuelle Lebenswelten“



Historische Bildungsforschung als Subdisziplin der Erziehungswissenschaft

Historische Bildungsforschung ist eine Subdisziplin der Erziehungswissenschaft, die unter verschiedenen Bezeichnungen einen breiten Gegenstandsbereich mit vielen Themen und Aspekten abdeckt und in Forschung und Lehre beleuchtet. Sie pflegt enge Kontakte zu den Nachbardisziplinen (z.B. der Geschichtswissenschaft, der historischen Geschlechterforschung), organisiert sich als Sektion der DGfE und zunehmend darüber hinaus und öffnet sich derzeit verstärkt dem digitalen Wandel der Gesellschaft.

Historische Pädagogik / Historische Erziehungswissenschaft / Pädagogische Historiografie oder Historische Bildungsforschung – Uneinheitliche Benennungen sagen etwas über die Vielfalt der Disziplin und sind selbst Resultat historischer Konjunkturen.

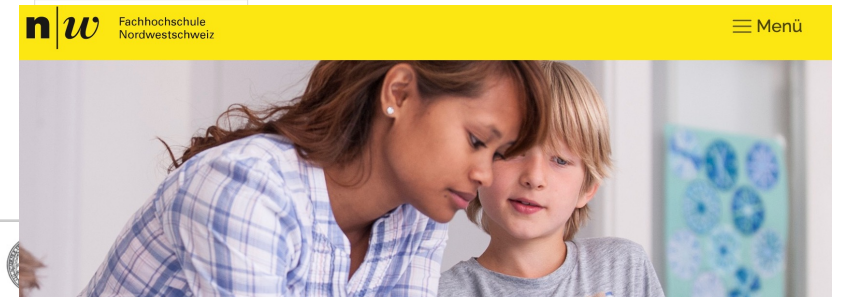


Einrichtungen › Department Erziehungs- und Sozialwissenschaften › Lehr- und Forschungsbereiche
› Vergleichende Bildungsforschung › Professur Kleinau

Historische Bildungsforschung, mit dem Schwerpunkt Gender History

Professur Kleinau

AKTUELLES & INFORMATIONEN



Die FHNW › Professuren am IP

Professur Allgemeine und Historische Pädagogik

Die Professur erforscht allgemeine und aktuelle Fragen der Erziehungswissenschaft, indem sie die Logik, Funktion und Struktur des historischen Wandels pädagogischer Begriffe, Praktiken, Medien und Institutionen analysiert.

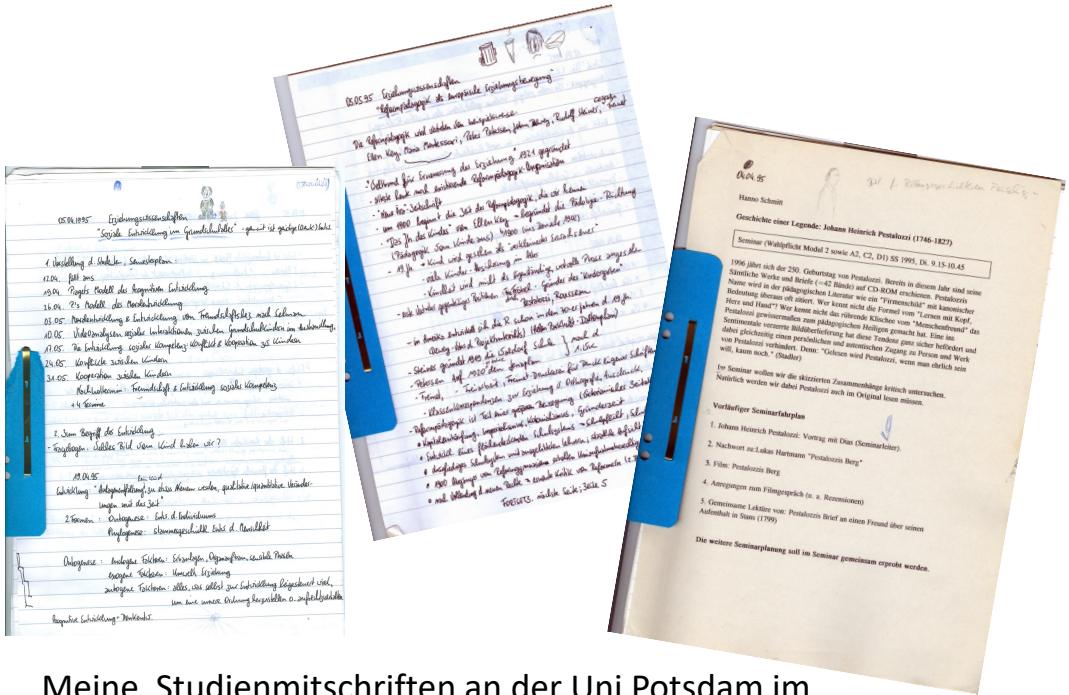
Kontakt

Prof. Dr. Tili Koes
t.koes@fhnw.ch
Frankfurt
Haus 5, Ra
Frankfurt
06110 Halle
Sprachstun
Wintersem
Donnersta
Achtung! A
Die Sprach
Koesler am
müssen en
Zwei Erst
dafür am 2
jeweils von 14-15 Uhr statt.

Jana Winzer (Sekretariat)
Telefon: +49-345-55 23791
Telefax: +49-345-55 299 23791
j.winner@paedagogik.uni-...
Frankische Stiftungen
Haus 5, Raum 1.21

Historische Bildungsforschung in der Lehre

- Historische Inhalte bildeten lange den Kern der Lehrerbildung. Künftige Lehrer sollten an Vorbildern der Geschichte lernen.
- Im Kerncurriculum Erziehungswissenschaft der DGfE (März 2024, s. QR-Code) gehören historische Zugänge zu den Kernelementen der Disziplin. Das betrifft sowohl Grundfragen, Grundlagen und Grundbegriffe (Element I) als auch Fragen nach den gesellschaftlichen, politischen und institutionellen Bedingungen von Erziehung, Bildung und Sozialisation (Element II).



Meine Studienmitschriften an der Uni Potsdam im Sommersemester 1995



Kerncurriculum
Erziehungswissenschaft
(2024)

Historische Bildungsforschung in der Lehre

- In der Lehre ist die Bildungsgeschichte heute durch eigene Professuren vertreten oder wird seitens der Allgemeinen Erziehungswissenschaft aspektweise abgedeckt.
- Mit digitalen Semesterapparaten und (geplanten) eigenen Publikationsformaten sollen „fachfremden“ Lehrenden Angebote gemacht werden.
- Die Online-Angebote der BBF (Kataloge, digitale Sammlungen, Editionen ...) sind hilfreich bei der Bearbeitung bildungshistorischer Haus- oder Qualifikationsarbeiten:
<https://bbf.dipf.de/de/recherchieren-finden> (s. QR-Code)

Anlaufpunkt für bildungshistorische Recherchen
(z.B. für Ihre Hausarbeit): Der Katalog der BBF:



In einer Bildungskoooperation mit dem Goethemuseum organisiert der Lehrstuhl studentische Praktika und Exkursionen



DHELab – Digital History of Education Lab (seit 2023)

- Vermittelt an Beispielen Fähigkeit, mit digitalen Quellen zu arbeiten sowie Tools anzuwenden und ihre Funktionsweisen zu verstehen und kritisch zu reflektieren
- Als ‚Makerspace‘ will es Forschenden befähigen, ‚es selbst zu tun‘ bzw. Hilfe zur Selbsthilfe leisten



Zoom-Link zur nächsten Veranstaltung:
<https://hu-berlin.zoom-x.de/j/64817937483>

DHELab-Onlinevortrag »Rebekka Horlacher: Digitale Edition der Kopierbücher aus Pestalozzis Institut in Yverdon«

Wann

25.04.2025 von 12:00 bis 13:00 (Europe/Berlin / UTC200)

Wo

Online via Video-Konferenz

Termin zum Kalender hinzufügen

[iCal](#)

Vortrag von [Dr. Rebekka Horlacher](#) (Pädagogische Hochschule Zürich/Universität Zürich) in der Reihe »Last Friday's Lab Talk« des [DHELab der BBF](#).

Johann Heinrich Pestalozzi (1746–1827) leitete zwischen 1805 und 1825 ein Institut in Yverdon, das von Schüler*innen aus halb Europa besucht wurde. Aus dieser Zeit sind sieben „Kopierbücher“ überliefert, in denen die ausgehende Korrespondenz des Instituts gesammelt wurde. Dieses serielle Quellenkorpus, das auf www.e-manuscripta.ch digital verfügbar ist, dokumentiert auf der einen Seite finanzielle Fragen im Zusammenhang mit dem Institutsaufenthalt in Yverdon sowie alltägliche institutionelle Organisationsfragen. Auf der anderen Seite werden pädagogische und curriculare Belange adressiert, ging es doch in diesen Briefen auch darum, die Eltern über die Lernfortschritte ihrer Kinder zu informieren, Fragen nach Zusatzunterricht zu klären oder Probleme des Charakters und des Verhaltens der Schüler anzusprechen.



Dieses für die Forschung ungemein reiche Quellenkorpus ist durch den Zugang auf www.e-manuscripta.ch nicht nur als Scan der Kopierbücher verfügbar, sondern ist auch mit einem Editionstool versehen, das von der Öffentlichkeit genutzt werden

3. Qualitätsstandards: Die gute Praxis bildungsgeschichtlicher Forschung

„The history of education is history“ (Depaepe 2010) – Bildungsgeschichte als eine geschichtswissenschaftliche Tätigkeit

The Ten Commandments of Good Practices in History of Education Research

(Red.) Hermeneutik wurde im 19. Jahrhundert als Methode definiert, um den akademisch in Bedrängnis geratenen Geisteswissenschaften wissenschaftlichen Charakter zu verleihen. Später geriet die Idee des Geistes in Verdacht und wurde durch das Konzept des Diskurses ersetzt, dessen methodische Erforschung nun die Diskursanalyse war. Marc Depaepe erinnert jenseits dieser umfassenden Ansprüche daran, dass Forschung auch ein Handwerk ist, das sich besser an ein paar Regeln hält. Als Professor einer katholischen Universität formuliert er diese

as well as, on the basis of what I have published in several theoretical, methodological, and historiographical articles. I have called these guidelines, set down concisely in the form of propositions, somewhat provocatively «ten commandments» in the hope of stimulating a fruitful discussion. You can find these «commandments» as such at the beginning of the article.

Proposition #1 The history of education is history

Historical research, including research into the history of education, can be nothing other than «historical». That is by far not so obvious as it may appear. Since the history of edu-

2010 formuliert der belgische Bildungshistoriker Mark Depaepe „Zehn Gebote“ der Erziehungsgeschichtsschreibung deren disziplinären Ort er in der Geschichtswissenschaft (nicht in der Pädagogik) definiert.

*Depaepe, Marc (2010):
The Ten Commandments
of Good Practices in
History of Education
Research. In: Zeitschrift
für pädagogische
Historiographie 1: S. 31-
34.*

Marc Depaepes „Zehn Gebote bildungsgeschichtlicher Forschung“



Marc Depaepe

*Depaepe, Marc (2010):
The Ten Commandments
of Good Practices in
History of Education
Research. In: Zeitschrift
für pädagogische
Historiographie 1: S. 31-
34.*

1. The history of education is history
2. It's content is the educational past
3. Presentism is not a methodological „sin“ but rather an unavoidable condition of research [...]
4. History of education must avoid being a history „of“ the present, let alone „for“ the present
5. History of education is, like every history, a discourse about discourses
6. Therefore, demythologising seems to be a never-ending task in the history of education
7. The most important aim of the history of education remains interpretation, but interpretation from a multi-perspective point of view
8. The interpretative qualities of research may be improved by developing theoretical and conceptual frameworks from within the history of education
9. The added value of such a history of education consists of nothing more than a better understanding – there are no concrete lessons to be drawn from the educational past
10. Nevertheless, such a (cultural) history of education has a place in the education

Selbstverständnis und Aufgabe der Bildungsgeschichte heute

Der konjunkturelle Aufschwung empirisch-psychologischer Forschung und die Erwartungen, die sie in Hinblick auf eine Effektivierung von Schule und Unterricht bei Bildungsplanung und -politik nährt, haben die traditionell geisteswissenschaftlichen Sparten in den vergangenen 40 Jahren zurückgedrängt.

*[Wir Bildungshistoriker*innen] „werden ... immer gefragt, was wir eigentlich mit einer historiographischen Perspektive beitragen zum relevanten Wissen, das die (empirische) Bildungsforschung und die Erziehungswissenschaft ohne uns und unsere Perspektive bereit stellen kann. Als Bildungshistoriker*innen stehen wir häufig unter Rechtfertigungsdruck und müssen stets von neuem argumentieren, warum es sinnvoll ist, dem Bildungssystem und auch der Bildungsforschung ein Gedächtnis zu geben und dem Wissen über Bildung eine historische Tiefendimension zu verleihen“ (Reh, Scholz 2018, 113).*



Selbstverständnis und Aufgabe der Bildungsgeschichte heute

Die historische Bildungsforschung reagierte auf den Wandel der Forschungslandschaft mit einer Abkehr von ihrem pädagogischen Selbstverständnis und mit einer Neuorientierung und Modernisierung durch:

- Öffnung für die Perspektiven und Methodenvielfalt v.a. der Sozial- und Kulturwissenschaften und der Geschichtswissenschaft
- Neue Themen, die auf die Agenda treten
- Wandel ihres Selbstverständnisses und ihrer Aufgaben: Historisierung des erziehungswissenschaftlichen Gegenstandsfeldes

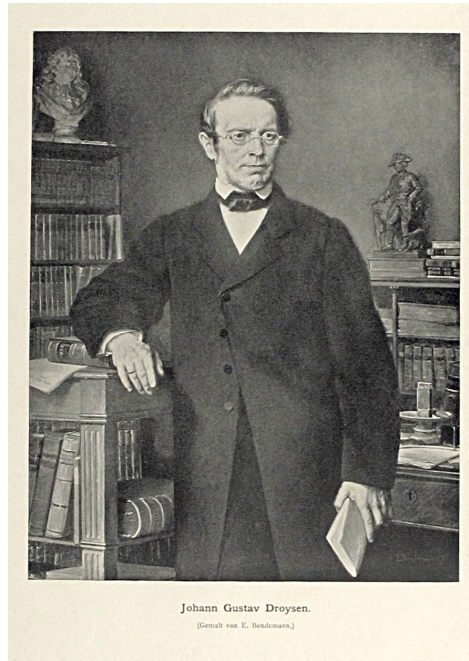
Selbstverständnis und Aufgabe der Bildungsgeschichte heute

Historisierung des erziehungswissenschaftlichen Gegenstandsfeldes ...

- heißt Aufklärung über die Herkunft und Historizität, d.h. Wandelbarkeit und Kontextabhängigkeit von Konzepten, Ideen und Glaubenssätzen des Erziehungsdenkens und - Handelns.
- leistet Beiträge zur (Selbst-)Vergewisserung der Disziplin über ihre Herkunft, über typisch wiederkehrende Muster (z.B. Reformoptimismus der Gegenwart, „lange Wellen“ des modernen Bildungswachstums) und langfristige Trends der historischen Entwicklung.
- Als Teildisziplin der Erziehungswissenschaft stellt die Historische Bildungsforschung fachinformiert spezifische Fragen an die Geschichte von Bildung, Erziehung und Entwicklung, die weder in die Zuständigkeit anderer Teildisziplinen der Erziehungswissenschaft noch von Allgemeinhistoriker/innen fallen.

Bedeutung der Quellen für die Historische Forschung

„Das Gegebne für die historische Forschung sind nicht die Vergangenheiten, denn diese sind vergangen, sondern das von ihnen in dem Hier und Jetzt noch Unvergangene“ (Johann Gustav Droysen): Historik 1958 [1857], 327).



Der Bildungshistoriker Heinz-Elmar Tenorth ergänzt „11. Gebot“ zu Depaepe:

„Erschließe systematisch neue Quellen und Archive, solche, die für dein Thema wichtig sind, denn erst damit beginnt bildungshistorische Forschung.“



Heinz-Elmar Tenorth

Die VFU „Semantic CorA“ in einem Projekt über Schülerzeitungen der BRD der 1950er-Jahre (2012-2016)

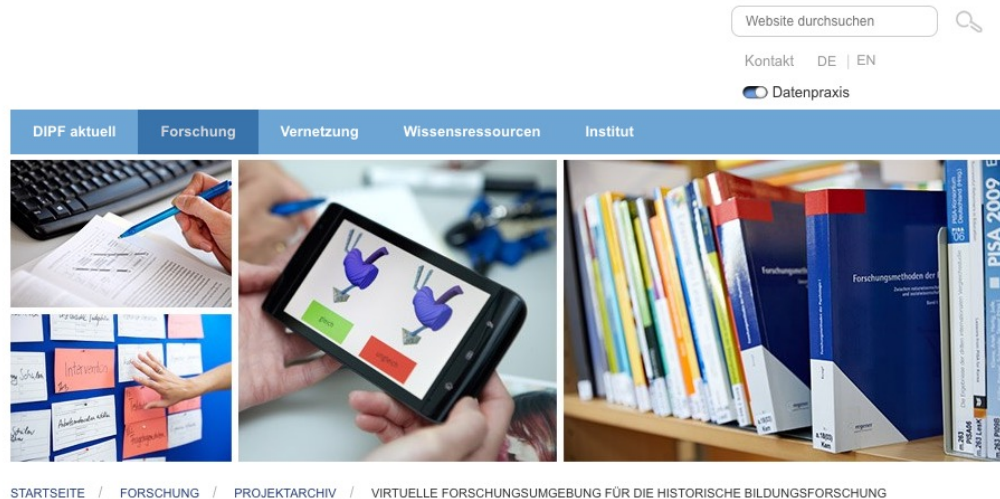


Direkteinstiege

- Bildungspolitik
- Karriere
- Presse
- Schule und KiTa
- Wissenschaft
- DIPF-Intranet

Forschung im Fokus

- Nationaler Bildungsbericht
- PISA am DIPF

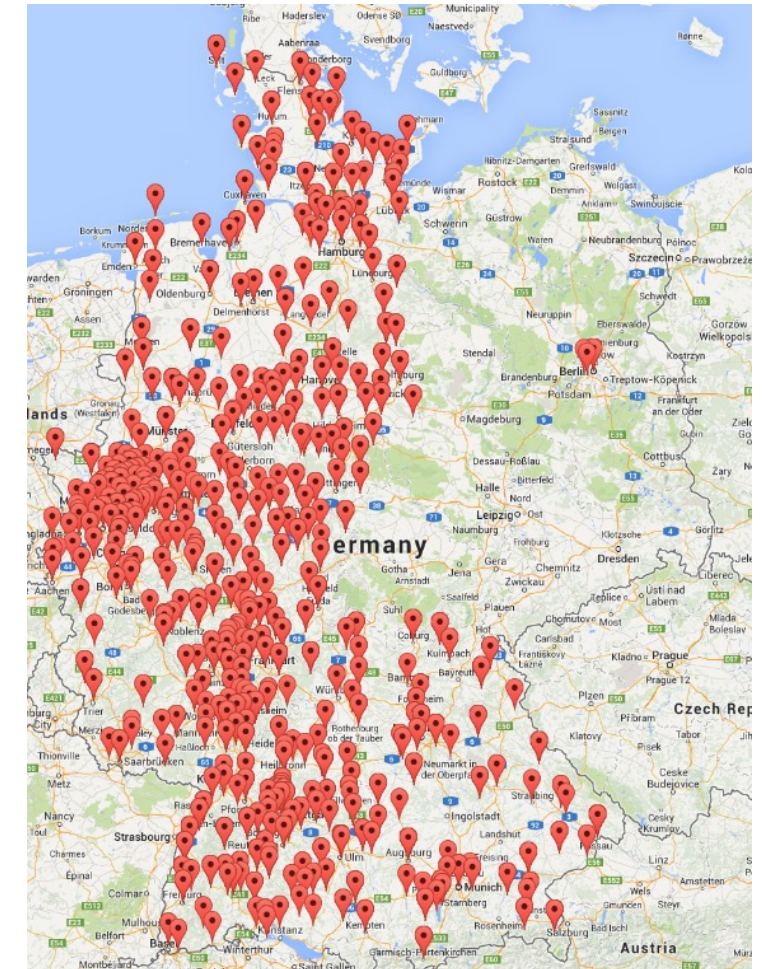


Virtuelle Forschungsumgebung für die Historische Bildungsforschung

Ziel des Projekts ist die Entwicklung einer virtuellen Forschungsumgebung (VFU) auf Basis von Semantic MediaWiki (SMW) für die kollaborative Analyse von umfangreichen digitalisierten Textkorpora und deren exemplarische nachhaltige Einbettung in die Fachcommunity der Historischen Bildungsforschung.

Projektbeschreibung

Ziel des Projekts „Virtuelle Forschungsumgebung für die Historische Bildungsforschung mit Semantischer Wiki-Technologie (Semantic MediaWiki für Collaborative Corpora Analysis: Semantic CorA)* ist die Entwicklung einer virtuellen Forschungsumgebung (VFU) auf Basis von Semantic MediaWiki



Geographische Verteilung des BBF-Bestandes westdeutscher Schülerzeitungen der 1950er bis 1970er Jahre



Das Schularchive-Wiki – ein bildungsgeschichtliches E-Humanities-Werkzeug

SCHULARCHIVE
WIKI

[Einstieg](#) ▾ [Mitmachen](#) ▾ [Hilfe](#) ▾ [Anmelden](#) ▾

Suche

Willkommen im Schularchive-Wiki

Dieses Wiki dient zur Sammlung schulgeschichtlichen Wissens. Verzeichnet werden allgemeine Angaben sowie die Standorte von Quellen und Materialien, die über die Geschichte einzelner Schulen und Lehrerbildungseinrichtungen im deutschsprachigen Raum Auskunft geben. Das können das eigene Archiv der Schule, aber auch externe Archive oder die Sammlungen von Schulmuseen sein.

Das Wiki soll eine Plattform werden, die verschiedene schulhistorische Interessen bedient. So können beispielsweise Schularchivar/-innen hier die Bestände ihres Schularchivs verzeichnen und damit Bildungshistoriker/-innen das Auffinden von Quellen für deren Arbeit erleichtern. Das Wiki wird betrieben von der [BBF | Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation](#) , dem [Informationszentrum Bildung](#)  des DIPF und dem [Lehrstuhl Historische Bildungsforschung an der Ruhr-Universität Bochum](#) .

Das Schularchive-Wiki wird 2020/21 gefördert im Rahmen des Fellow-Programms Freies Wissen von Wikimedia Deutschland.





Kontakt

Folgen Sie uns auf Twitter unter [@Schularchive](#) . Bei Fragen zum Wiki schreiben Sie uns gerne eine e-Mail: schularchive@dipf.de oder nutzen unsere [Kontaktseite](#).

Interessantes zum Schularchive-Wiki

- Nähere Informationen zum Erstellen oder Bearbeiten eines Eintrags finden Sie im [Leitfaden](#) .

Das Wiki wird am Lehrstuhl Historische Bildungsforschung der RUB gemeinsam mit dem Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation in Berlin entwickelt.

Es entstand aus einem Forschungsprojekt, die eine wikibasierte Virtuelle Forschungsumgebung (VFU) nutzte.



Mit dem Schularchive-Wiki ...

- wird (schwer zugängliches) Quellenmaterial verzeichnet
- wird Schulen die Möglichkeit gegeben, auf eigene Sammlungen aufmerksam zu machen
- wird Wissen über Einzelschulen für Forschung und die Lehre bereitgestellt,
- arbeiten Bildungshistoriker/innen, Informatiker/innen, Schularchivar/innen und Studierende.

Kiel / [Bewegte Geschichte](#) 12:00 Uhr / 19.05.2019

Schatzsuche in Kiels Schularchiven

Fotoalben mit Schwarz-Weiß-Fotografien, Jahrzehnte alte Abiturarbeiten, Schülerzeitungen, Konferenzprotokolle und Jahresberichte – in Schularchiven schlummern stumme Zeugen, die Auskunft geben über die Vergangenheit. Für die Stadtverwaltung sind darunter „Schätze der Kieler Stadtgeschichte“.

Von Thomas Eisenkrätzer



Beim Katalogisieren des Schularchivs der Ricarda-Huch-Schule sind viele alte Schätze aufgetaucht. Darüber gerieten (von links) die Lehrer Stefan Bichow (WiPo), Henning Ohlf (Geschichte), Stadtarchivarin Jutta Briel, der Leiter des Stadtarchivs, Johannes Rosenplänter, Kultur- und Schuldezernentin Renate Treutel, Schulleiterin Ina Held und der stellvertretende Schulleiter und Schularchiv-Verantwortliche Christoph Jensen ins Blättern und Stöbern.

Quelle: Thomas Eisenkrätzer

Pressebericht über lokale Schularchiv

SCHULARCHIVE WIKI Einstieg ▾ Mitmachen ▾

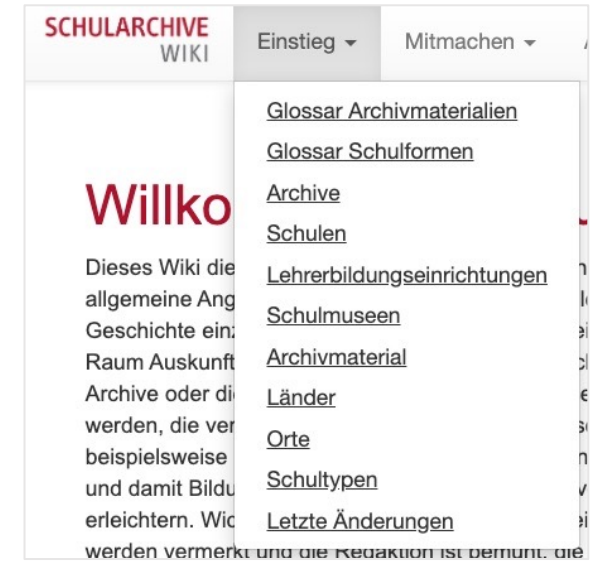
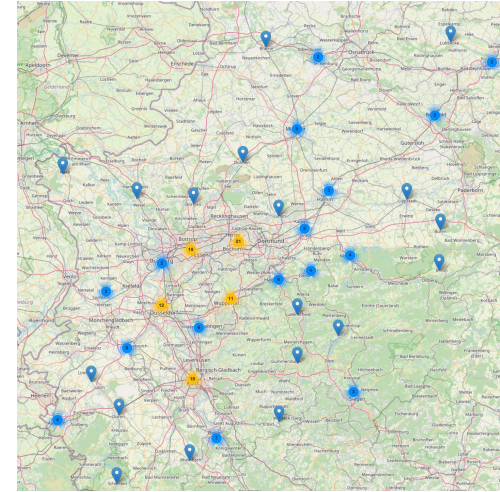
Willko

Dieses Wiki die allgemeine Ang Geschichte ein; Raum Auskunft Archive oder di werden, die ver beispielsweise und damit Bildu erleichtern. Wic werden vermerk und die Redaktion ist bemunt, die

- [Glossar Archivmaterialien](#)
- [Glossar Schulformen](#)
- [Archive](#)
- [Schulen](#)
- [Lehrerbildungseinrichtungen](#)
- [Schulmuseen](#)
- [Archivmaterial](#)
- [Länder](#)
- [Orte](#)
- [Schultypen](#)
- [Letzte Änderungen](#)

Funktionalitäten

- Recherchen nach Archiven und Archivmaterialien, Schulen und Schulformen, nach Schulmuseen, Lehrerbildungseinrichtungen, Orten und Regionen (vor erst nur Deutschland)
- Eingaben (glossar- und leitfadengestützt) bieten die Möglichkeit, historischen Wandel von Schulen (Orts- und Namenswechsel, Änderungen der Schulform) abzubilden



Schultyp

Änderungen des Schultyps können hier angegeben werden.

Schultyp: ☒ Volksschule ☐ Gymnasium ☐ Realschule ☐ Realgymnasium

☐ Oberrealschule ☐ Deutsche Oberschule ☐ Hauptschule ☐ Grundschule

☐ Landerziehungsheim ☐ Lateinschule

☐ Nationalpolitische Erziehungsanstalt (NAPOLA) ☐ Volkshochschule

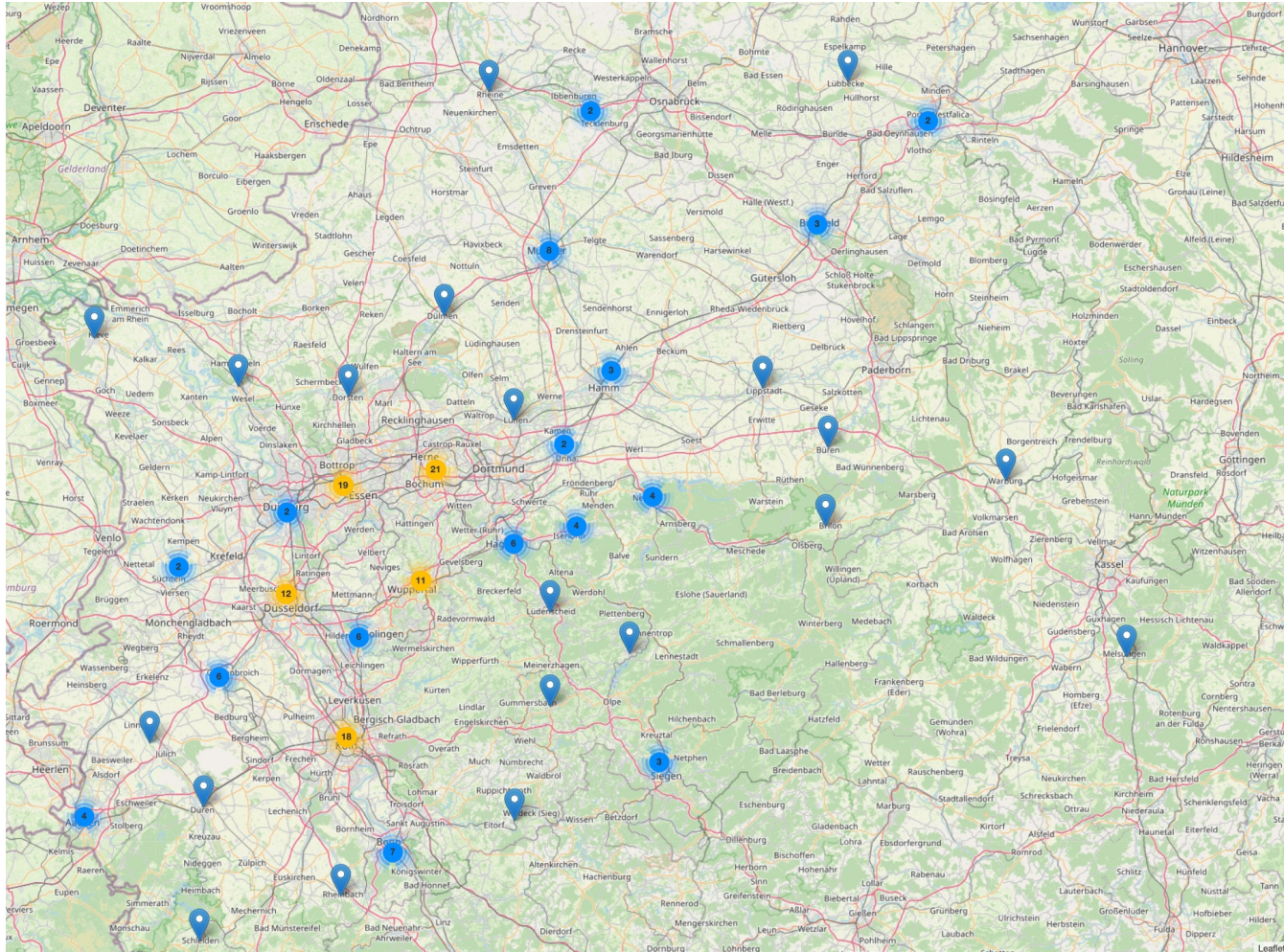
☐ EOS (Erweiterte Oberschule) ☐ POS (Polytechnische Oberschule) ⓘ

Beginn: April 1861 ⓘ

Ende: ⓘ

Weitere hinzufügen

Das Schularchiv-Wiki in der Lehre



Insgesamt sind im Wiki aktuell ca. 1000 Schulen erfasst. Viele der 165 Schulen, die das Wiki für Nordrhein-Westfalen verzeichnet, wurden von Studierenden angelegt oder mit Informationen angereichert.

Das Schularchive-Wiki in der Lehre

AUS DEM TAGEBUCH EINES PRIMANERS 1890/91 DAS REALGYMNASIUM UND DIE PREUSSISCHE SCHULREFORM AUS DER PERSPEKTIVE DES ABITURIENTEN WALTHER QUINCKE



WALTHER QUINCKE
wurde am 3. September 1873 als Sohn des Fabrikanten Hermann Theodor Quinke und dessen Frau Julia (bzw. Julie), geb. Bornhöter, geboren. Zwischen 1883 und 1891 besuchte er das Realgymnasium Iserlohn und schloss es mit bestandener Reifeprüfung ab. Nach dem Abitur begann er eine Kaufmannslehre in Köln. Später arbeitete er als Beamter bei der Deutschen Bank in Berlin. Er starb am 15. September 1899 im Alter von 26 Jahren.

„Wenn ich auch manchmal des angestrengten Arbeitens überdrüssig wurde, bes. mir die Ausfüllung vieler Stunden mit dem Studieren mancher Fächer, aus denen ich später keinen Nutzen ziehen kann, vergeblich und umsonst schien, – es ist nicht umsonst geschehen. Ich habe hierdurch gelernt, was „Arbeiten“ ist und heißt, und trotz alledem findet sich in dem, was ich gelernt habe, noch manches Körnlein Gold, (...)“

NEUHUMANISTISCHES BILDUNGSEIDEAL
Im 19. Jahrhundert nahm das Erziehungssystem der dr. Gesellschaft eine moderne Konstitution an. Das neuhumanistische Bildungsideal geht vor allem auf Wilhelm von Humboldt zurück, der in der Zeit der preußischen Reformen auf ein wachsendes gebildetes Bürgertum setzte und den Anspruch auf Allgemeinbildung förderte. Wilhelm von Humboldt vertrat die Auffassung, dass die Bildung im Allgemeinen die Schüler:innen in die Lage versetzen sollte, autonome Individuen und Weltbürger zu werden, indem sie ihre eigenen Argumentationskräfte in einem Umfeld akademischer Freiheit entwickeln.

„In der kürzlich stattgefundenen Schulkonferenz zur Reform über das höhere Schulwesen in Preußen hat sich eine starke Opposition gegen die Real-Gymnasien geltend gemacht, deren Haupt-Verfechter besonders der Kaiser war. Ihnen warf man vor, daß sie nur eine Halbbildung gewähren. Doch ich behaupte, daß diese Art höherer Schulen ein ebenso weitegehendes als gründliches Wissen geben als die Gymnasien; vor allem aber gewähren sie denjenigen, der nicht weiter studieren, sondern in das praktische Leben eintreten will, sei es als Kaufmann, Postmann, Steuermann usw. eine solche Bildung, die in ziemlich kluger und hinreichender Wahl sowohl die realistisch-moderne als die klassisch-antike Welt umfaßt, und die ihm bei seinem späteren Leben vielleicht zu größerem Nutzen gereichen wird als die rein klassische Bildung, die die Gymnasien gewähren.“

SCHULSTRUKTUR IM 19. JAHRHUNDERT
Durch Veränderungen in der Gesellschaft, wie Bevölkerungswachstum, Zuwanderung und Industrialisierung, waren die Städte gezwungen, ihr Schulwesen stärker an die neuen Qualifikationsanforderungen auszurichten. Es wurden daher Mittelschulen, die nicht das Recht erworben hatten, das Abitur zu vergeben, gegründet. Diese Schulformen gelten als Vorstufe der modernen Realschule. Die gesellschaftlichen Umwälzungen führten außerdem dazu, dass neben dem neuhumanistischen Gymnasium sog. „Realgymnasien“ und „Oberrealschulen“ als neue Institutionen der höheren Bildung entstanden.

DAS REALGYMNASIUM
Realgymnasien waren eine höhere Schule mit einem Schwerpunkt auf naturwissenschaftlichen Fächern und modernen Fremdsprachen. Sie orientierten sich nicht ausschließlich am humanistischen Bildungsideal, sondern stellten einen Kompromiss zwischen klassischer und Realbildung dar. Sie bauten zumeist auf dem mittleren Bildungsabschluss auf und führten zur allgemeinen Hochschulreife.



DAS REALGYMNASIUM ISERLOHN (1890)

„Zu dem Studium der Jurisprudenz, Theologie, Naturwissenschaften, Technik etc. habe ich ja nie große Neigung gezeigt. Mein Dichten und Trachten war nur auf darauf hinausgegangen die Wissenschaften zu studieren d.h. Philologe zu werden. (...) Doch ein einfacher Lehrer an einer höheren Schule zu werden, mir kärglichem Gehalt in den ersten 10 Jahren, ferner die Schar der Unzufriedenen zu vermehren – und das sind die meisten Philologen –, wollte ich nicht. Und für einen solch' hervorragenden Kopf, wie er zu der Universitätskarriere, die ich schon einmal einzuschlagen beabsichtigte, gehört halte ich mich durchaus nicht. Vor allem aber war ich der Ansicht, daß das Studium der Wissenschaften, wenn man sich ihm ganz hingeben muß, und sobald man ins höhere Alter gelangt, doch nur die tüchtige Kuh wird, die einen mit Butter versorgt; während sich hingegen mir – und das ist stets mein sehnlichster Wunsch gewesen – die hohe, die himmlische Göttin sein und bleiben soll. Und ich hoffe, daß dieses vielmehr im Kaufmannsstande zutreffen wird.“

PREUSSISCHE SCHULKONFERENZEN
Die pädagogischen Probleme der Gymnasialtypen wurden in zwei Schulkonferenzen (1890 und 1900) behandelt. Im Mittelpunkt der Konferenzen standen die Gegensätze zwischen humanistischer und realistischer Bildung. Die Kongressteilnehmer diskutierten darüber, ob man ein einheitliches Gymnasium mit mehr lebensnahen Kenntnissen schaffen, oder den drei Gymnasialtypen die gleiche Berechtigung zum Hochschulstudium für alle Fachrichtungen geben sollte. Die Mehrheit bevorzugte Letzteres. Um 1900 wurde das Realgymnasium dem neuhumanistischen Gymnasium gleichgestellt.

Von Gladys Abraham und Louis Mesling
Schulgeschichte(n) erforschen und dokumentieren (WiSe 20/21)
Historische Bildungsforschung
Institut für Erziehungswissenschaften
Ruhr-Universität Bochum

- 1609 (Neu-)Gründung der „alten Lateinschule“ („Lyceum Iserlohense“)
- 1863 Umwandlung in eine Realschule II. Ordnung
- 1882 Umbenennung in Realgymnasium (Reformrealgymnasium)
- ab 1892 Doppelanstalt nach dem »Altonaer System«: Realgymnasium und (lateinlose) Realschule; weiterhin nur begrenzter Zugang zum Universitätsstudium für die Absolventen der Schule
- 1950 Umbenennung in Märkisches Gymnasium Iserlohn (MGI)

Quellenverzeichnis
„Schülerverzeichnis des Realgymnasiums Iserlohn“, Stadtrarchiv Iserlohn (Bestand D 3-35 Nr. 6).
„Stammfahel der Familie Quinke aus Neuenrade“, Stadtrarchiv Iserlohn (Bestand S 19 Nr. 44).
„Todes-Anzeige Walter Quinke“, Iserlohn'scher Kreiszeitung und Zeitung vom 16.09.1899, Stadtrarchiv Iserlohn.
Quinke, Walter: Aus dem Tagebuch eines Primaners, in: Beckemeier, Georg, et al. (Hrsg.): Gymnasium Iserlohense 1609-1984. 375 Jahre Schulgeschichte in Iserlohn. Von der Lateinschule zum Märkischen Gymnasium, Iserlohn 1984: Märkisches Gymnasium Iserlohn, S. 224-232.
Literaturverzeichnis
Bölling, Rainer: Das Tor Zur Universität - Abitur Im Wandel - Geschichte des Bildungssystems, Bundeszentrale Für Politische Bildung, 9 Dec. 2016, verfügbar unter: www.bpb.de/geellschaft/bildung/zukunftsbildung/236795/abitur-im-wandel.
Dietel, Walter, Pauline, Uwe: Von der Französischen Revolution bis zum Wiener Kongreß 1789-1815. Deutsche Geschichte in Quellen und Darstellung, Stuttgart 1995.
Edelstein, Benjamin, Veith, Hermann: Schulgeschichte Bis 1945. Von Preußen Bis Zum Dritten Reich, Bundeszentrale Für Politische Bildung, 31 Dec. 2016, verfügbar unter: www.bpb.de/geellschaft/bildung/zukunftsbildung/229629/schulgeschichte-bis-1945.
Geißler, Gert (2013): Schulgeschichte in Deutschland. Von den Anfängen bis in die Gegenwart. Frankfurt am Main: Peter Lang (2., aktualisierte und erweiterte Auflage).
Grotbe, Uwe (s. Jahr): Schulgeschichte. WEB: <https://www.mgi-iserlohn.de/schulprofil/>

Die Studierenden interpretieren Quellen, die sie einem bereitgestellten Korpus entnommen oder selbst recherchiert hatten.

Im Beispiel konnte das Tagebuch eines Schülers eines Iserloher Primaners durch Materialfunde im Stadtarchiv zur Schulgeschichte seines Gymnasiums ergänzt werden. Die Quellenfunde wurden von den Studierenden auf vorbildliche Weise mit schulgeschichtlichen Befunden verknüpft.

Links: Poster Gladys Abraham und Louis Mesling